



Landwirtschaftliches
Technologiezentrum
Augustenberg



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Bericht- Feldtag- 20.5.14- Spiesheim, Rheinhessen

1. Feldtag im bundesweiten Soja-Netzwerk zum Thema „Mechanische Beikrautregulierung im Sojaanbau: Aktuelle Erkenntnisse und Stand der Technik“ am 20. Mai 2014 in Spiesheim

Der erste Feldtag der im Rahmen des bundesweiten Soja-Netzwerks durchgeführt wurde, fand am 20. Mai 2014 auf dem Biolandbetrieb Meitzler im rheinhessischen Spiesheim statt. Die Planung und Durchführung der Veranstaltung erfolgte in Zusammenarbeit vom Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) und Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum (DLR) Rheinland-Pfalz mit dem Betriebsleiterehepaar Meitzler.

Bei optimalen sonnigen Feldtagsbedingungen fanden sich 50 Landwirte, Berater und Mitarbeiter von Landwirtschaftsämtern ein. Vor der Besichtigung der Schläge wurde den Besuchern ein Vortragsprogramm geboten. Zunächst stellte der Betriebsleiter Armin Meitzler den Familienbetrieb und den Sojaanbau vor, der in diesem Jahr auf 22,5 ha erfolgt. Der Betriebsleiter bewirtschaftet die Flächen seit 2012 ökologisch und setzt auf eine pfluglose Bodenbearbeitung mit konsequenter Beikrautregulierung. Vor der Aussaat der Sojabohnen im Herbst bzw. Winter 2013/2014 führte der Landwirt 5 Arbeitsgänge mit der Scheibenegge durch, wovon 2 Arbeitsgänge bei Frost erfolgten. In einer Parzelle setzte der Landwirt die Scheibenegge zu Demonstrationszwecken jedoch nur teilweise ein, was sich in den Sojaschlägen in diesem Jahr durch den starken Beikrautbesatz durch Kamille und Mohn bemerkbar macht. Vor der Aussaat wurden zwei Überfahrten mit der Rau Unimat Saatbettkombination (26.2. und 7.4.) durchgeführt. Die Aussaat erfolgte im Lohn mit der Einzelkornsämaschine Monosem. Bis zum Feldtagstermin wurden die Schläge gestriegelt und einmal gehackt. Zum Hacken setzt der Landwirt eine kameraunterstützte Hacke mit nachlaufenden Flachhäuflern ein.

Markus Mücke von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen (LWK) stellte in seinem Beitrag zu „Möglichkeiten der Beikrautregulierung in Soja“ seine Erfahrungen aus den Sojaanbauversuchen von 2009 bis 2013 vor. In dieser Zeit führte die LWK Sorten-, Schwefeldüngungs- und Beikrautregulierungsversuche durch. Nach seiner Aussage ist die Beikrautregulierung in Soja entscheidend für den Anbauerfolg. Neben direkten Maßnahmen seien indirekte Maßnahmen zu berücksichtigen. So konnte in Versuchen gezeigt werden, dass sich bereits die gewählte Sorte auf den Beikrautbesatz auswirkt. So zeigten sich Sorten der frühen Reifegruppen Annushka und Bohemians weniger unkrauttolerant als andere Sorten. Weiter wurde die Wirkung von Striegel, Sternrollhacke (Rotary Hoe), Fingerhacke, Scharhacke und Flachhäufler verglichen. Zusammenfassend zeigte sich hier, dass durch





den „Schneepflugeffekt“ des Flachhäufers die besten Ergebnisse hinsichtlich Ertragshöhe und Beikrautregulierungserfolg erreicht wurden. Die Sternrollhacke erwies sich auch als geeignet um einen guten Regulierungserfolg vor allem im Frühstadium zu erzielen. Zu beachten seien die speziellen Bodenbedingungen auf den sandigen Böden im östlichen Niedersachsen. Weiter gab Herr Mücke Tipps zum optimalen Zeitpunkt für die Regulierungsmaßnahmen und konnte aus den Schwefeldüngungsversuchen berichten, dass dieser Nährstoff keine Auswirkungen auf den Ertrag bringt.

Im folgenden Bericht stellte Peter Froschhammer, Landwirt aus dem bayerischen Thalmassing und Student der Ökologischen Landwirtschaft in Witzenhausen, seine Ideen zur Beikrautregulierung in Soja durch Mischfruchtanbau mit Leindotter vor. Leindotter bildet im Frühstadium seines Wachstums zügig und bodennah eine Blattrosette aus, die andere Kulturen im Wachstum behindert. Als „Kavalierspflanze“ weist er jedoch eine sehr niedrige Lichtkonkurrenz für die Sojabohnen auf und behindert sie im Wachstum nicht. Gerade wo Hackmaschinen aufgrund von Geländeunebenheiten nur erschwert zum Einsatz kommen können, stellt dies eine weitere Möglichkeit der Beikrautregulierung dar. Allerdings wurde im Vortrag deutlich, dass das Anbausystem derzeit noch nicht ausgereift ist und noch diverse Fortschritte hinsichtlich der Saattechnik, Ausbringung und beim Drusch gemacht werden müssen. Die Mischfruchtvarianten erprobt Peter Froschhammer auf dem Versuchsstandort der Universität und auf seinem Familienbetrieb, wo künftig die Bentheimer Landschweine mit den Sojabohnen gefüttert werden sollen.



Nach der Mittagspause wurden die Schauparzellen des Betriebes besichtigt. Zunächst führte Christine Zillger vom Projektpartner DLR Bad Kreuznach eine Bodenansprache durch. Die Schauparzellen liegen auf einem Lößstandort. Der schluffige Lehm bietet eine hohe nutzbare Feldkapazität und damit gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Anbau. Weiter wurden die Schauparzellen des Betriebes vorgeführt, die vom Landwirt zu unterschiedlichen Sorten, Saatstärken sowie Impfvarianten angelegt wurden.

Der Lohnunternehmer Jens Bugner aus Nieder-Olm, der die Aussaat der Soja auf dem Betrieb vornimmt, stellte die verwendete Technik vor. Die Aussaat erfolgte mit einer 12-reihigen Einzelkornsämaschine der Firma Monosem. Diese wurde umgebaut und durch Doppellockscheiben ergänzt, um hohe



Landwirtschaftliches
Technologiezentrum
Augustenberg



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Bericht- Feldtag- 20.5.14- Spiesheim, Rheinhessen

Aussaatstärken (ca. 700.000 Körner je Hektar) zu gewährleisten.



Eine 12-reihige Hacke mit Kamerasteuerung stellte Herr Seufferlein von der Firma Agrinnova vor. Die Kamera mit 2 Linsen analysiert den Reihenverlauf und gibt Signale an die hydraulischen Steuerräder. Die Hackparallelogramme werden zusätzlich über drei Wellen gegen die Dreipunktaufhängung verschoben. Unter optimalen Bedingungen kann mit bis zu 13 km/h gefahren werden.

Ebenso wie die Hacke machte der eingesetzte Striegel der Firma Treffler

eine gute Arbeit, indem die Unkräuter im Fädchenstadium und Keimblattstadium verschüttet wurden.

Der Feldtag fand mit einer Zusammenfassung und Danksagung an die Referenten einen gelungenen Abschluss.

Text: Janina Schmid, LTZ; Christian Rupschus, LTZ

Fotos: Janina Schmid, LTZ

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

Gefördert durch:



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages